

kurz vorgestellt



Nathalie Neeser
Stiftungsrätin

Ich war überaus erfreut, als ich zu Jahresbeginn als Mitglied des Stiftungsrates gewählt wurde und somit das Steuer einer der beiden zurückgetretenen Stiftungsrätinnen, Marie Theres Langenstein und Annina Indermühle, übernehmen durfte. Gertrud Kurz hat mich auf meinem Weg schon seit vielen Jahren begleitet und es erfüllt mich mit grosser Freude, dass ich meinen Weg zur Stiftung und damit zurück zu Gertrud Kurz gefunden habe.

Im Jahr 2017 hat mich mein beruflicher Weg zur feministischen Friedensorganisation cfd geführt. Dort durfte ich 2018 die Organisation des 80-jährigen Jubiläums übernehmen, wodurch ich mich intensiv mit dem Engagement und den Werten von Gertrud Kurz auseinandersetzte. Spätestens seit damals sind Solidarität und das aktive Aufbrechen von Grenzen Werte, die mich sowohl privat als auch beruflich begleiten.

Der Gedenkanlass zum 50. Todestag von Gertrud Kurz war für mich ein besonders anregender und inspirierender Abend. Die Geschichten von Personen, welche Gertrud Kurz teilweise noch persönlich kannten, haben mir ein tieferes Verständnis für ihr Wirken und ihre Ideale vermittelt.

Nun freue ich mich auf die bevorstehende Zeit im Stiftungsrat und bin überzeugt, dass wir mit unserer Arbeit in der Stiftung Gertrud Kurz einen wichtigen Beitrag zur Förderung von Gleichberechtigung, Frieden und sozialer Gerechtigkeit leisten können.

Impressum

Verantwortliche Redaktion: Fabienne Arnold

Lektorat: Sarah Fisch, lesenlassen.ch

Layout und Druck: Rickli+Wyss AG, Bern

Auflage: 1000 Ex.

**Jetzt mit TWINT
spenden!**

QR-Code mit der
TWINT App scannen
Betrag und Spende
bestätigen



Ihre Spende fliesst vollumfänglich in Projekte, die einen Beitrag zu einer offenen und solidarischen Schweiz leisten. Spendenkonto 30-8732-5 oder über Twint

Stiftung Gertrud Kurz
Postfach, 3001 Bern, info@gertrudkurz.ch
www.gertrudkurz.ch

Stiftung
Gertrud
Kurz



Teilhabe
Anerkennung
Solidarität

Bestelltalon

Die «Kurznachrichten» der Stiftung Gertrud Kurz können gratis bezogen werden bei info@gertrudkurz.ch mit dem Vermerk «Bestellung Kurznachrichten» und der Angabe Ihres Namens und Ihrer Adresse oder mit diesem Talon:

Ich bestelle Exemplar/e der «Kurznachrichten» als pdf per E-Mail gedruckt

Name/Vorname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Tel.

E-Mail

kurznachrichten

Mitteilungen der Stiftung Gertrud Kurz

Juni / 2023

Liebe Freund*innen
der Stiftung Gertrud Kurz

Die Tage sind nun wieder länger und die schönen Sommerabende lassen uns beinahe vergessen, welche schlimmen Zustände anderswo herrschen. Die Anliegen von Gertrud Kurz haben angesichts der Flüchtlingskrisen nichts an Aktualität verloren, weshalb wir uns auch heute noch an ihre mutigen und selbstlosen Taten zugunsten von Geflüchteten erinnern sollten.

Wenn Sie dieser Aufforderung nachkommen möchten, empfehlen wir Ihnen einen Spaziergang im Appenzeller Vorderland entlang der sogenannten «Friedens-Stationen», die unter anderem auf das humanitäre Lebenswerk von Gertrud Kurz aufmerksam machen.

Alternativ können Sie sich auch näher mit dem Verein «Kariim» auseinandersetzen, der – wie unser Stiftungsrat der Ansicht ist – die Werte von Gertrud Kurz in besonderem Masse in der heutigen Zeit weiterleben lässt (siehe Seite 1–2).

Oder Sie können ein Zeichen für eine solidarische Gesellschaft setzen, indem Sie unsere Stiftung begünstigen – sei dies in Form einer finanziellen Zuwendung oder durch ein ehrenamtliches Engagement, wie dies Nathalie Neeser tut, welche anfangs Jahr unserem Stiftungsrat beigetreten ist.

Um es mit den Worten von Gertrud Kurz zusammenzufassen: «Wir können uns für das Vorrecht des Friedens und des geordneten Lebens, das uns ohne unser Verdienst noch immer geschenkt ist, dadurch dankbar erweisen, dass wir es mit dem Bruder teilen, der unverdient alles verloren hat.»



Verein Kariim

«Kariim» ist arabisch und bedeutet gastfreundlich / grosszügig. «Es ist genau das, was wir geben und leben wollen, aber auch wie ein Geschenk, welches wir von all unseren Kariim-Freund*innen immer wieder zurückbekommen», berichtet Sarah von Gunten (Vorstandsmitglied von Kariim).

Text: **Sarah von Gunten** / Fotos: **Verein Kariim**

Die Flüchtlingsströme im Jahr 2015 haben mich und unser Team damals sehr betroffen gemacht – gleichzeitig war diese Zeit der Beginn unserer Vereinstätigkeit. Angefangen haben wir mit Besuchen in Kollektiv- und Notunterkünften im Emmental. Relativ rasch wurden aus einzelnen Kontakten Freundschaften, die bis heute anhalten. Von Beginn an spürten wir stets eine Offenheit und eine grosse Freude, wenn wir als Schweizer*innen mit geflüchteten Menschen Zeit verbrachten. Die riesige Gastfreundschaft, welche trotz sehr herausfordernder Begebenheiten gelebt wird, war und ist beeindruckend.

2016 zogen zwei junge eritreische Frauen aus der Kollektivunterkunft in unse-

re WG im Emmental ein. Dank diesen beiden haben sich wiederum viele weitere Kontakte ergeben. Durch dieses Netzwerk hörten und erlebten wir, dass der Gedanke an Ferien bei geflüchteten Menschen oft mehr Stress als Vorfreude auslöst; insbesondere bei jungen Menschen, die wie unsere zwei Mitbewohnerinnen ohne ihre Familie in die Schweiz geflüchtet sind. Die Einsamkeit und das Heimweh, welche wir bei unseren Kontakten mit Geflüchteten immer wieder antrafen, haben uns keine Ruhe gelassen. Unter anderem aus diesem Grund haben wir im Sommer 2019 das erste Sommerlager mit insgesamt 28 Personen aus aller Welt durchgeführt. Die Ferienlager, welche wir seither durchführen, sind in der Region Em-

Fabienne Arnold
Co-Präsidentin



mental einzigartig. Unser Ziel war von Beginn an, dass geflüchtete Menschen eine Auszeit erleben dürfen, um sich von all den Herausforderungen ihrer Geschichten ein wenig zu erholen. Eine Auszeit, wo das Deutschniveau oder der Aufenthaltsstatus keine Rolle spielt. Es geht uns um Freundschaft, darum, Brücken zu schlagen zwischen jeglichen Nationalitäten – ein Begegnen auf Augenhöhe. Kariim will zudem die wunderschönen Seiten der Schweizer Kultur zeigen und gleichzeitig von anderen Kulturen lernen. Unsere Ferienlager sollen Orte der Gemeinschaft, der Akzeptanz und des Respekts sein.

Aufgrund ständig wachsender Nachfrage nach unseren Lagern haben wir schliesslich im November 2020 offiziell den Verein Kariim gegründet. Die eine der beiden erwähnten Frauen aus Eritrea, Freweyni Welday, war bei der Vereinsgründung mit dabei und ist bis heute aktiv im Verein tätig. Sie ist eine



von vielen enorm wertvollen Personen, die Brücken bauen zwischen Menschen, Kulturen und Religionen.

Nach der Vereinsgründung zeichnete sich schnell ab, dass es nicht bei den Sommerlagern bleiben würde. So haben wir zusätzliche Events innerhalb und ausserhalb der Kollektivunterkünfte ins Leben gerufen. Ein Event besteht beispielsweise darin, dass wir einen Tag in der Kollektivunterkunft verbringen und ganz unterschiedliche Aktivitäten anbieten wie z.B. Kinderschminken, Händepeling, Basteln, Malen und natürlich immer ganz wichtig: Gespräche, Gemeinschaft und Zusammensein. Anfang Februar 2023 haben wir mit einem regelmässigen Fussballtraining für Männer angefangen. Bereits beim ersten Training kamen um die 25 Personen. Dies motiviert uns enorm, dranzubleiben.

Weiter bietet der Verein Kariim auch alltägliche Hilfestellungen, wie etwa das Schreiben eines Lebenslaufs oder Unterstützung beim Umzug. Die Hilfestellungen sind sehr niederschwellig und unser Verein arbeitet subsidiär. Alle unsere Angebote und Tätigkeiten zielen darauf ab, Lücken im bestehenden System zu schliessen.

Unser jüngstes Projekt ist ein Kariim-Kaffee mit einer Anlaufstelle in Burgdorf BE, welches im Mai 2023 eröffnet werden konnte. Bei der Stiftung Gertud Kurz bedanken wir uns von ganzem Herzen für die grosszügige Spende, die vollumfänglich für unser Kaffee eingesetzt wird.

Weitere Infos: www.kariim.ch



2

3

Appenzeller Friedens-Stationen

Im Appenzeller Vorderland gibt es eine erstaunliche Anzahl von Friedensaktivist*innen, die alle auf ihre Art Grossartiges geleistet haben: In Heiden verbrachte der Genfer Henry Dunant, Gründer des Roten Kreuzes, die letzten Jahre seines Lebens; aus Walzenhausen stammt Carl Lutz, der als Vizekonsul in Budapest Tausende von Juden und Jüdinnen rettete, und in Lutzenberg ist «Flüchtlingsmutter» Gertrud Kurz aufgewachsen. Ihnen und weiteren Persönlichkeiten sind die Friedens-Stationen gewidmet.

Text: **Martin Engler**
Fotos: **Appenzeller Friedens-Stationen**

In meiner Kindheit kam ich auf meinem Schulweg täglich am Geburtshaus von Gertrud Kurz vorbei, barfuss und damals noch auf ungeteierter Strasse. Das stattliche, in einer Art kleinem Park gelegene Haus hat mich damals sehr beeindruckt. Dies lag sicher auch am Wissen, dass hier eine wichtige Familie lebte, Obrichter Hohles, wie man damals sagte, und an den Erzählungen meiner Mutter, die mit grossem Respekt von Gertrud Kurz-Hohl sprach.



Die Station zu Gertrud Kurz – in Form eines orangen Würfels mit Informationen in deutscher und englischer Sprache liegt an einem Aussichtspunkt mit Blick nicht nur auf ihr Geburtshaus, sondern weit über den See nach Deutschland und Österreich. Eine traumhaft schöne Landschaft, aber auch eine Gegend, in der zu Lebzeiten von Gertrud Kurz Krieg herrschte. Man denke nur an die wiederholten Bombenangriffe auf Friedrichshafen während des Zweiten Weltkriegs.

Die Einrichtung der Station war nicht einfach. Die Grundbesitzerin hat hart mit uns Initianten verhandelt und war nicht von vornherein einverstanden mit unseren Absichten. Sie wünschte zum Beispiel, dass eine Linde gepflanzt werde, was wir gerne zusagten. Schliesslich stimmte sie der Aufstellung des Würfels zu und bat zu unserer Überraschung um einen Einzahlungsschein. Sie werde unser Projekt mit einem erheblichen Betrag unterstützen. Die Geschichte war

damit nicht zu Ende. Etwas verspätet stellte der Besitzer eines benachbarten Ferienhauses fest, dass die noch kleine Linde ihm sicher bald die Aussicht nehmen würde. Zudem stehe der orange Würfel nicht auf dem Land seiner so nachhaltig verhandelnden Nachbarin, sondern auf seinem. Wenn wir aber die Linde um ein paar Meter versetzten, so sei er einverstanden, pflanze zudem eine kleine Hecke auf seine Kosten und pflege diese später. Das alles zum Gedenken an Gertrud Kurz.

So ist die Station Gertrud Kurz am Weg der Friedens-Stationen, welche auf ihr bedeutendes humanitäres Lebenswerk aufmerksam macht, nicht nur eine der landschaftlich am schönsten gelegenen, sondern auch eine, deren Entstehung weitere schöne Geschichten wachsen liess.

Weitere Infos: www.appenzeller-friedensstationen.ch

